

„Wir haben es satt!“

Demo am Samstag, den 21. Januar 2012 in Berlin

Start: 11:30 Uhr, Berlin Hbf

Während der letzten „Internationalen Grünen Woche“ im Januar 2011 waren bereits mehr als 22.000 Menschen auf der Straße, um gemeinsam gegen Dioxinskandale, Gentechnik im Essen und Tierleid in Megaställen zu protestieren.

In den kommenden Monaten werden die Weichen gestellt für eine Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik bis 2020. Doch die Bundesregierung blockiert noch immer eine echte Reform.

Daher gehen wir wieder auf die Straße!

Für eine bäuerlich-nachhaltige Landwirtschaft und Respekt vor den Tieren!

Für das Menschenrecht auf Nahrung!

www.wir-haben-es-satt.de

Interview von Daniel Colm mit Guido Grüner von der Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg

Direkte Aktion 208 – Nov/Dez 2011

<http://www.direkteaktion.org/208/interview-arbeitslosenselbsthilfe-oldenburg>

Aufruf der *Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg – ALSO* an Gruppen, Arbeitskreise, Netzwerke von Erwerbslosen und Geringverdienenden, Oldenburg, 9. Januar 2012

"Wir haben es satt! - Demo" am 21. Januar in Berlin

Wir demonstrieren mit – weil es einfach richtig ist!

- Denn es ist falsch, unsere Ernährung in die Hände der Agrarindustrie, Saatgutkonzerne und Spekulanten zu legen...
- Denn es ist falsch, Bauern (und das sind die Fachleute fürs Erzeugen der Nahrung) von Hof und Land zu vertreiben, in der EU und weltweit, um dort, wo vormals für die Ernährung angebaut wurde, Pflanzen für Agrardiesel und -gas anzubauen, für billige Energie für die industrielle Massenproduktion, egal ob für Stahl, Chemikalien oder Fleisch oder was auch immer,
- Denn Billigfleisch aus Megamastställen und -schlachthöfen macht hier niemand wirklich satt, sondern bringt über die dazu notwendigen Futtermittelimporte weltweit Millionen Menschen Hunger und Tod und ruiniert das Klima,
- Denn der ganze Billigfraß der Agrarindustrie und Lebensmittel-Discounter verdrängt eine verantwortbare Landwirtschaft, bietet Bauern und Beschäftigten keine auskömmlichen Einkommen und kommt damit schließlich auch allen mit geringen Einkommen am Ende verdammt teuer – und das eben nicht nur beim nächsten Lebensmittelskandal.
Wer nicht will, dass weiter eine Milliarde Menschen weltweit hungern, während gleichzeitig Lebensmitteln und Energie in unvorstellbarem Umfang verschwendet werden, sollte die kleinteilige Landwirtschaft unterstützen, die Versorgung der Menschheit mit regional erzeugten Produkten. Denn diese könnte ohne Dünge- und Futtermittelimporte, ohne die Produkte der Saatgut-, Düngemittel- und Pestizidmultis und ohne Gentechnik auskommen.
Aber wer eine regionale Landwirtschaft betreiben will, egal ob z. B. in Europa, Afrika, Asien oder Südamerika, muss von den Produkten seiner Arbeit auch gut leben können. Damit das geht, brauchen alle Menschen Einkommen, um sich regionale Produkte aus bäuerlicher Produktion leisten zu können – und das ist dringend notwendig, denn diese Landwirtschaft geht nicht als Nischenwirtschaft, sondern nur als Anbauweise zur Sicherung der Ernährung aller Menschen, Bauern und Nichtbauern.
Damit wir dahin kommen können, darf niemand mehr gezwungen werden, beim Discounter zu kaufen oder von dem zu leben, was die großen Lebensmittelketten wegwerfen, nachdem sie ihren Reibach gemacht haben, sei es in Container oder Tafeln.
Wir Erwerbslose und Geringverdienende brauchen dafür in dieser Welt deutlich mehr Geld, egal

ob es 'Hartz IV', Lohn oder Kleinstselbständigkeit heißt – sonst bleiben wir, ob wir wollen oder nicht, dazu bestimmt, die Nachfrage nach Billigstlebensmitteln anzuheizen. Da spielt der Agrarindustrie in die Karten spielt und verdrängt die bäuerliche, regionale Landwirtschaft.

Wir sagen daher:

Unter 500 Euro sollte kein Hartz IV-Satz liegen, kein Stundenlohn unter 10 Euro.

Und solange all die Dinge, die wir für das Leben in dieser Gesellschaft brauchen, Geld kosten, wäre die Anhebung unserer Einkommen auf diese Beträge ein erster Schritt.

Ein erster Schritte von weiteren, die dringend nötig sind hin zu einer Gesellschaft ohne Hunger, Elend, Ausgrenzung, ohne Höfesterben und Landvertreibung, ohne die Agrarindustrie und deren Zerstörung von Ackerflächen und Klima, ohne Fleischfabriken und allem, was dazu gehört: Tierqual, Antibiotikaresistenzen, Luftverpestung, Hungerlöhnen, nitratverseuchtem Trinkwasser etc.

Die Abschaffung von EU-Subventionen für Agrarimporte und Exporte, der Subventionen für die Konzerne und der Forderungen zur Sicherung bäuerlicher Landwirtschaft gehören zusammen mit der Anhebung der Einkommen aller Menschen, damit wir und alle für regional und fair erzeugte Produkte auch faire Preise zahlen können.

Und damit diese Forderungen so in Berlin auch zusammen auf der Straße vertreten werden, werden wir bei der "Wir haben es satt-Demo" lautstark mitmachen, Krach schlagen mit Töpfen, Deckeln, Kanistern...

Und weil es einfach richtig ist, sich nicht spalten und gegeneinander ausspielen zu lassen als Bauern, Verbraucher, Beschäftigte in Einzelhandel, Schlachthöfen oder als Erwerbslose, sagen wir auch:

Mehr Hartz IV ist gut für alle!

Eben auch, weil damit von unten Druck auf die Löhne und Einkommen aller aufgebaut wird und so auch der Billigstpreispolitik der großen Lebensmittelkonzerne und -discounter das Wasser abgegraben wird.

Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg – ALSO